

- a) dabei die Jugend besonders, welche unendliche Mühe es koste, ehe ein Baum herangezogen werden könne, und sie wird dann in das so unnatürliche, hier noch gar sehr gewöhnliche Laster des Baumfrevels weniger verfallen.
- b) Man lehre die Jugend die mancherlei Obstsorten kennen lernen, und daß jede erst ihre Reife haben müsse, ehe sie zum Genuß taugte. Sie wird sich dann, wie hier noch gar oft geschieht, weniger am unreifen Obste vergreifen, was sie am Ende doch wegwerfen muß, nachdem sie durch Lüsternheit und Unwissenheit dem Besitzer der Obstfrüchte den empfindlichsten Verdruß zugefügt, und sich oftmals an den edelsten und seltensten Früchten vergreifen hat.
- c) Man lehre die Jugend die mancherlei Krankheiten und Zufälle der Bäume und die Mittel dagegen kennen, damit aus ihr einmal selbst glückliche und verständige Baumerzieher hervorgehen.
- d) Man präge der Jugend überhaupt und überall und auf alle Art und Weise größere, hier aber noch ganz fehlende Heilighaltung der Bäume ein.
- e) Man lehre die Jugend den großen, hier noch ganz verkantten Nutzen und die hohe Wichtigkeit der Sing- und überhaupt kleinern Vögel, als des einzigen von der Gottheit selbst herbeigeführten Radicalmittels zur Vertilgung des, seit mehreren Jahren so eingerissenen Obstgärten und Forste verwüstenden Raupenelends.
- f) Man mache der Jugend bemerklich, welchen großen Nutzen es für sie habe, wenn sie durch Unterricht in der Pomologie angeführt wird, sich in ihren Freistunden auf eine nützliche Art zu beschäftigen, statt, wie noch oft geschieht, tollen Unfug an sich und Andern, und in Gärten und auf Straßen auszuüben.